

maltinews

Jahrgang 8 • Ausgabe 1 / Februar 2023 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Mobile Impfteams

Liebe Malteser,

wussten Sie, dass es auch in Südafrika Malteser gibt? Dort nennen sie sich „Brotherhood of Blessed Gérard“: Ihr Logo zeigt das Malteserkreuz auf einem Zuluschild, das übrigens auch unser Diözesanseelsorger Bischof Dr. Michael Wüstenberg – ehemals Bischof in Südafrika – in seinem Wappen trägt. Die „Stadtgliederung“ der südafrikanischen Malteser in Mandeni bietet viele Dienste an, die auch wir kennen: Hospiz, Kindergarten, Kinderheim. Schon bei „AIDS-Hilfe“ und „Hungerhilfe“ jedoch ahnt man, dass die dortigen Malteser noch vor ganz anderen Herausforderungen stehen als wir in Deutschland. Diesen Eindruck verstärkt das beeindruckende Video „Wo Liebe das Elend überwindet“ auf deren sehenswerter Homepage www.bsg.org.za – die im deutschen Malteser-Design gestaltet ist! Klar: Not und Elend gibt es überall auf der Welt, auch bei uns in Deutschland. Doch angesichts der Probleme, die man in Südafrika kennt, relativiert sich so manches Problem bei uns dann doch etwas.

So richtig bewusst wurde mir das alles erst durch den Besuch unseres Referenten für Malteser Pastoral, Diakon Thomas Müller, in Mandeni im letzten Herbst. Seinen Bericht finden Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe. Dort beschreibt Thomas Müller unter anderem, wie das HI-Virus, der Auslöser von AIDS, in den vergangenen Jahren in Mandeni viel von seinem Schrecken verloren hat: Durch Aufklärung, Prophylaxe und medikamentöse Therapie wurde diese Krankheit einigermaßen beherrschbar, sodass nun finanzielle Ressourcen wieder in andere Projekte fließen können.

Die Älteren unter uns werden sich an die Hysterie und Angst erinnern, die das HI-Virus Ende des vergangenen Jahrhunderts weltweit auslöste, die Jüngeren kennen Ähnliches aus den vergangenen knapp drei Jahren. Natürlich sollte man eine HIV- nicht mit einer Coronainfektion vergleichen. Zu unterschiedlich sind die Infektionswege und die Konsequenzen einer Ansteckung. Und doch zeigt das Beispiel aus Südafrika, dass Gesellschaften lernen können, mit einer potenziell tödlichen Erkrankung umzugehen, ohne in Angst und Lähmung zu erstarren. Die Lebensfreude, die unsere Malteser in Mandeni trotz aller Probleme ausstrahlen, macht jedenfalls Mut, meint bewundernd

Ihr



Jens Engel
Diözesangeschäftsführer



Inhalt

Eine ausgezeichnete Leistung

49 Personen erhielten in Braunschweig die Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens 3

Schwierige Jahre

Diözesan delegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim blickte zurück und nach vorn 4–5

Gliederungen und Dienste

..... 6–7

„Danke für Ihre Arbeit!“

Mobile Impfteams der Malteser in der Diözese Hildesheim haben ihre Arbeit beendet 8–9

Spritze, Eis und Schokolade

Der Aufbau der Mobilen Impfteams (MIT) war eine große organisatorische Leistung 10

Alte Erinnerungen – neue Eindrücke

Diakon Thomas Müller überbrachte südafrikanischen Maltesern Glückwünsche zum 30. Geburtstag 11

Mit Klingel und Glöckchen

Nikolaus überbrachte beeinträchtigten Menschen in Hildesheim Geschenke per Malteser-Rikscha 12

„Wer ist der Mann auf dem Tuch?“

Malteserorden zeigt Ausstellung zum Turiner Grabtuch in Hildesheim 13

Acht Fragen an:

Janna Beitzen, Teamleitung
Mobile Impfteams Hildesheim 14

Medienspiegel

..... 15

Schlusspunkt

..... 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Malteser (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Müller (S. 16), Einzelnachweis am Foto;

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10

Stichwort: D09ALLG



*Drei von 49 (von links):
Simon Tümmler, Marika
Bauer und Bennet Jaiser
mit Urkunde und Einsatz-
medaille.*

Eine ausgezeichnete Leistung

49 Personen erhielten in Braunschweig die Corona-Einsatzmedaille des Malteserordens

Wer sich beim Kampf gegen die Coronapandemie auszeichnet, der hat eine Auszeichnung verdient. Das dachte sich auch der Souveräne Malteser Ritterorden (SMRO) und ehrte am Samstag, 8. Oktober 2022, im Braunschweiger Altstadttrathaus Dornse 48 Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes und eine externe Person mit der „Einsatzmedaille ‚pro merito melitensi‘ COVID-19“. Über eine ähnliche Ehrung in Hannover berichtete die *maltinews* in ihrer vorigen Ausgabe (2022-04, S. 5).

Es waren bedrückende Bilder, die 2020 und 2021 durch die Medien gingen: Mehrfach testeten Malteser in Schutzanzügen Bewohnerinnen und Bewohner Braunschweiger Altenheime auf Corona. Zugleich initiierte der katholische Hilfsdienst gemeinsam mit der Fanabteilung von Eintracht Braunschweig das Projekt „Versorgungsbuss“, um die Bedürftigen auf der Straße mit dem Nötigsten zu versorgen. Im Zusammenwirken von Stadtverwaltung und Hilfsdiensten habe man damals viel erreicht, sagte Stadträtin Dr. Christine Arbogast, Dezernentin des Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernats der Stadt Braunschweig bei der Feierstunde im Alten Rathaus, zu der

auch Vertreter von Feuerwehr, Polizei, Caritas, Diakonie, Theologischem Zentrum und anderen Hilfsorganisationen gekommen waren. „Wahrscheinlich haben wir damit Schlimmeres verhütet“, glaubt die Dezernentin, die ihren Rückblick mit einem Dank an alle Hilfsorganisationen und Helferinnen und Helfer verband.

Medaille darf bei besonderen Anlässen getragen werden

Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim und selbst Mitglied des Malteserordens, überbrachte Grüße des Großmagisteriums der Malteser in Rom und stellte die folgende Auszeichnung kurz vor: 1916 stiftete der Souveräne Malteser Ritterorden den Verdienstorden „pro merito melitensi“, der zehn Ordensstufen umfasst. 2020 ergänzte man diesen Verdienstorden um die „Einsatzmedaille ‚pro merito melitensi‘ COVID-19“. Damit sollen Menschen ausgezeichnet werden, die sich im Kampf gegen die Coronapandemie besonders bewährt haben. Die Medaille ist aus Silber und darf mit Genehmigung des Bundespräsidenten bei besonderen Anlässen auf Uniformen und Dienstbeklei-

dungen öffentlich getragen werden.

Die Auszeichnung selbst nahmen schließlich Marie-Rose Freifrau von Boeselager und Biagio Morabito vor, beide Mitglieder des Malteserordens. Urkunde sowie Einsatzmedaille erhielten folgende Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes Braunschweig: Marika Bauer, Marvin Bergner, Dirk Bielstein, Tom Bielstein, Kira Bortfeld, Kim Büchner, Beate Busch, Lennart Ehlbeck, Catharina Ehlers, Hans-Tino Eimecke, Benedikt Fuhrmann, Michael Göhnert, Kira Grimm, Sven Jacobitz, Bennet Jaiser, Maren Kammerhoff, Susanne Klein, Cora Kruse, Niklas Kühlborn, Kathrin Kühne, Karl Kumlehn, Sven Küppers, Sandra Leetz, Jennifer Meyer, Dennis Müller, Katharina Onkes, Henrik Ost, Ka-Wing Phung, Hannah Reinmuth, Michael Reißner, Katharina Rose, Jörg Rütjerodt, Ulf Sattler, Lukas Schaller, Stephan Schindler, Jennifer Schindler, Christian Schmidt, Detlef Schötz, Sebastian Schubert, Philipp Seelemeyer, Jan Singelmann, Simon Tümmler, Nils Vogel, Jan Völker, Matthias Walter, Karsten Wenzig, Helmar Wilkens-Eichler, Fabian Zöllner sowie Mario Goldmann als Vorsitzender der Fanabteilung von Eintracht Braunschweig.

Michael Lukas

Schwierige Jahre

Diözesandelegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim blickte zurück und nach vorn

Zwei schwierige Coronajahre liegen hinter den Maltesern in der Diözese Hildesheim. Doch nach einem Rückblick auf das Vergangene fasste der katholische Hilfsdienst auf seiner Diözesandelegiertenversammlung am Samstag, 5. November 2022, im Sheraton Pelikan Hotel in Hannover auch zukunftsweisende Beschlüsse und wählte zudem zwei Delegierte der aktiven Helferschaft in den Diözesanvorstand.

Generationen von Schülerinnen und Schülern haben mit Füllfederhaltern und Tinte von Pelikan das Schreiben gelernt. 1906 bezog das Unternehmen ein großes Werksgelände in Hannover. Nach dessen Verkauf wurden die Werksgebäude in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts umgewandelt und beherbergen heute unter anderem das Sheraton Pelikan Hotel. Ein angemessener und exklusiver Ort also für die diesjährige Diözesandelegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim.

Für dieses angenehme Ambiente hatte unter anderem Mitorganisatorin Stefanie Bianco durch persönliche Kontak-

Fotos (6): Lukas/Malteser



Alle Delegierten mussten sich registrieren.

te gesorgt. Dafür wurde sie von den stellvertretenden Diözesanleitern Conrad Graf von Hoyos und Dr. Manfred Schneider zum Ende der Veranstaltung mit einem Blumenstrauß geehrt. Graf von Hoyos leitete in Vertretung des verhinderten Diözesanleiters Max von Boeselager die gantztägige Versammlung.

Den ersten Teil des Tages nahm der Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre ein: Von der Erste-Hilfe-Ausbildung bis zur Verbandsentwicklung berichteten die verantwortlichen Referenten vor rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – darunter 40 Delegierte – über die Entwicklung ihres Fachbereiches



Die Pausen gehörten dem Netzwerken.



Gutes Essen hebt die Laune.

Beschlüsse

- Laut Satzung der Malteser vertreten vier Mitglieder für jeweils vier Jahre die aktive Helferschaft im Diözesanvorstand. Bislang wurden alle zwei Jahre zwei Vertreter neu gewählt, um Kontinuität zu gewährleisten. Nach dem Willen der Delegierten soll dies auch so bleiben. Ein entsprechender Beschlussvorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen.
- Turnusgemäß standen in diesem Jahr zwei der vier Mitglieder zur Wahl. Mit großer Mehrheit wurde Petra Zahn aus Celle für weitere vier Jahre als Vertreterin der aktiven Helferschaft im Diözesanvorstand bestätigt. Für den ausscheidenden Maik Hüttig aus Hildesheim wählten die Delegierten Dominik Hüther von der Malteser Jugend und der Verpflegungseinheit der SEG Hannover neu in den Diözesanvorstand. Beide vervollständigen das Quartett mit Christian Cossmann und Andrea Schmidt.
- Darüber hinaus möchte die Mehrheit der Delegierten die Diözesan Delegiertenversammlung künftig jährlich durchführen und beauftragte den Diözesanvorstand, einen entsprechenden Antrag an das Präsidium des Malteser Hilfsdienstes Deutschland zu stellen.
- Die Beschlüsse des Diözesanvorstands werden künftig in Kurzprotokollen (ohne Interna und kritische Personalangelegenheiten) und die Beschlüsse der Diözesan Delegiertenversammlung in einem Beschlussbuch festgehalten und den ordentlichen Mitgliedern auf Ortsebene über den Beauftragten zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

unter den Bedingungen einer Pandemie. Das Coronavirus hat ihnen die Arbeit in dieser Zeit nicht leichter gemacht: Kurse und Sanitätseinsätze fielen aus, Ehrenamtliche blieben weg. Finanziell leiden musste die Diözesangliederung darunter glücklicherweise nicht, wie Verwaltungsleiter Andreas Zahn und Diözesangeschäftsführer Jens Engel in ihrem Finanzbericht erklärten. Das Engagement der Malteser in den Impfzentren und Mobilien Impfteams bescherte stabile Einnahmen.

Thema: Engagierte Malteser, die aus der Kirche ausgetreten sind

Das Thema Nachhaltigkeit, verschiedene Workshops und nicht zuletzt teilweise kontroverse Diskussionen um die Anträge der Delegierten bestimmten den Nachmittag. Dabei wurde nicht nur konkret beschlossen (siehe Kasten), sondern auch manches Thema zum Weiterdenken aufgeworfen: Wie umgehen mit engagierten Maltesern, die aus der Kirche ausgetreten sind? Darüber wird sich der



Diakon Thomas Müller spricht den Schlusssegen.

Diözesanvorstand in Zukunft Gedanken machen müssen ...

Die Diözesan- und Delegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim findet alle zwei Jahre statt. Sie berät und entscheidet gemäß Malteser-Satzung über grundlegende Angelegenheiten der Diözesangliederung. Ihr gehören unter anderem Delegierte und Beauftragte der Ortsgliederungen, stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanvorstands und die gewählten Mitglieder des Diözesanjugendführungskreises an. An der Versammlung können auch nicht-stimmberechtigte Gäste teilnehmen.

Michael Lukas



Kyra Kluck bei ihrem Bericht.



Ein Blick auf das Podium.

Neue Köchinnen und Köche

Diözesangliederung. Die Malteser in der Diözese Hildesheim freuen sich über 16 frisch gebackene Feldköchinnen und Feldköche. In Hannover wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses an drei Wochenenden von Christian Löllgen und Christian Schiffer ausgebildet. Themen waren unter anderem die Kalkulation von Mengen, Kosten, Hygiene, Recht, Allergene, Bedienung der Feldküche und Sicherheit. Das Gelernte konnten die Neu-Ausgebildeten gleich bei einer Solidaritätstafel am 17. September 2022 und einer MANV-Übung am 22. Oktober 2022 anwenden, wo sie insgesamt 500 Portionen Essen austeilten.

Foto: Jürgsch-ron, Schraeder/Malteser



Foto: Lukes/Malteser

Am Seeufer entlang

Hannover. Eine Radtour der besonderen Dimension: Einmal rund um die Ostsee waren Monika Sonneck und Wim Duijnsveld 2017 mit ihren Rädern gefahren: 80 Tage durch neun Länder, 3054 Kilometer mit dem Rad und 435 Kilometer mit der Fähre. Ihr lebendiger Bericht war Höhepunkt des Adventskaffee, zu dem die Verantwortlichen des Rikscha-Projekts „KulTour Begleitungsdienst“ der Malteser Hannover am Dienstag, 13. Dezember 2022, Ehrenamtliche und Fahrgäste in die Räume der Katholischen Familienbildungsstätte Hannover eingeladen hatten. Rund 30 Gäste waren gekommen und erlebten einen interessanten Nachmittag.

Freiwilligenbörse

Hannover. Auf der 9. Freiwilligenbörse im Kulturzentrum Pavillon in Hannover am 18. Juni 2022 waren auch die Malteser vertreten. 3500 Besucher, die sich trotz der sommerlichen Temperaturen von über 30 Grad über die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements informieren wollten, trafen dort auf über 90 Organisationen, Initiativen und Vereine. Christine Bank, Hans Höing und Katrin Rütt präsentierten mit Unterstützung von Thilo Meyer, Frauke Müller und Christian Radtke die vielfältigen Möglichkeiten sich bei den Maltesern einzubringen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Projekten KulTour-Begleitungsdienst mit Rikscha, MOBALNI – das mobile Badezimmer – und der Erste-Hilfe-Ausbildung.

Foto: Malteser



Foto: Bitterberg-Tornumek

Spende für Herzenswünsche

Göttingen. Im Rahmen der alljährlichen Spendenaktion der Krombacher Brauerei hat das Unternehmen dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser in Göttingen 2500 Euro gespendet. Ralf Kleinhans, Mitarbeiter der Brauerei, brachte den Spendenscheck Ende August 2022 persönlich in der Malteser-Dienststelle vorbei. Dort wird das Geld helfen, auch in Zukunft todkranke Menschen noch einmal an einen Ort ihrer Wahl zu fahren, der ihnen wichtig ist. Da dieser Dienst für die Patientinnen und Patienten sowie ihre begleitenden Angehörigen kostenlos ist, sind die Malteser auf finanzielle Hilfe angewiesen. Seit 2003 spendet Krombacher jährlich eine Gesamtsumme von 250 000 Euro an ausgewählte Institutionen.

Gelungene Premiere

Hildesheim. Premiere beim Hildesheimer Olympiacamp im Sommer 2022: Zum ersten Mal waren vier Kinder mit Assistenzbedarf dabei, die von Einzelfallhelferinnen und -helfern der Malteser begleitet wurden. Cornelius (11), Leonie (10), Lazar (8) und Janina (7) beteiligten sich je nach Möglichkeit an den 25 angebotenen Sportarten. Georg Häusler, pädagogischer Leiter bei den Maltesern, und Ulrike Dammann, Leiterin der Stabsstelle Migration und Inklusion der Stadt Hildesheim, zogen ein positives Fazit dieses Einsatzes. Das Hildesheimer Olympiacamp findet seit 2003 gegen Ende der Sommerferien auf dem Gelände des Freibades JoWiese am Hohnsensee statt und soll Kindern die Möglichkeit geben, verschiedene Sportarten auszuprobieren.

Foto: Hüttig



Symbolfoto: Lukas/Malteser

Wohlfühlmorgen

Hildesheim. Der 7. Hildesheimer Wohlfühlmorgen für Wohnungslose und Arme fand am Samstag, 12. November 2022, zum ersten Mal wieder wie früher in Präsenz statt, nachdem dieses Angebot coronabedingt zwei Jahre lang nur unter starken Auflagen stattfinden konnte. Eingeladen hatten die Veranstalter des Gymnasiums Mariano-Josephinum wie immer in die Räume der ehemaligen Marienschule. Zu den zahlreichen Wohlfühlangeboten trugen wieder die Hildesheimer Malteser bei – unter anderem mit ihrer Kleiderkammer und dem MediMobil zur kostenlosen Behandlung Bedürftiger. Auch die Suppe zur Mittagszeit wurde in gewohnter Qualität in der Stadtgeschäftsstelle des katholischen Hilfsdienstes gekocht.

Retter vor der Kamera

Hannover. Rettungsdienste sind in Not: Es fehlen Retter, viele sind krank oder frustriert über überflüssige Einsätze. Für den Norddeutschen Rundfunk (NDR) ein Grund, dieses Thema aufzugreifen. Am Donnerstag, 22. Dezember 2022, besuchte ein Kamerteam unter Leitung von Redakteur Carol Lupu dafür die Rettungswache der Malteser in Hannover und ließ sich von Dana Jörk, Leiterin Rettungsdienst im Malteserbezirk Hildesheim, die Situation erklären. Von Sanitäter Andreas Sündermann erfuhren sie auch einiges über Notfälle, die gar keine sind. Ausgestrahlt wurde der Beitrag am gleichen Tag in der Sendung „Niedersachsen 18.00“.

Bild: Screenshot NDR



Foto: Lukas/Malteser

Hexen, Huren, Henker

Hildesheim. Die „gute alte Zeit“ war nicht immer gut. Vor allem, wenn man als Hexe verbrannt wurde oder seinen Lebensunterhalt mit Prostitution oder dem Köpfen von Verurteilten verdienen musste. Bei der Themenführung „Hexen, Huren, Henkersknechte“ der Hildesheimer Kostümführer lernten rund 20 Hildesheimer Malteser aus dem Hauptamt am Mittwochabend, 30. November 2022, einiges über die Geschichte ihrer Stadt im 16. Jahrhundert. Geführt von Barbelin Diederich, der Frau des Hildesheimer Scharfrichters, und Lisbeth aus der Neustadt erfuhren sie einiges über das damalige Leben, ehe sie sich unter Leitung von Dienststellenleiter Thomas Krause beim adventlichen Essen von den Erzählungen der beiden Führerinnen erholten.



Foto: Malteser Wolfsburg

Beim Kinderimpfen im VfL-Stadion Wolfsburg.

„Danke für Ihre Arbeit!“

Mobile Impfteams der Malteser in der Diözese Hildesheim haben ihre Arbeit beendet

Seit fast drei Jahren ist die Welt im Würgegriff eines Virus. Am Kampf gegen die Coronapandemie haben sich auch die Malteser in der Diözese Hildesheim beteiligt, zuletzt mit ihren Mobilien Impfteams, die hinausfahren zu den Menschen. Deren Einsatz endete Ende des vergangenen Jahres. Zeit, zurückzublicken! Eindrücke von einer der letzten Fahrten eines mobilen Impfteams:

Eime, westlich von Hildesheim. Brigitte Müller (Name geändert) ist die Erste, die an diesem kühlen Novembermorgen den Weg in die Alte Schule gefunden hat. Kurz nach 11 Uhr betritt sie eines der ehemaligen Klassenzimmer, wo sich Impfarzt Dr. Christoph Hoberg und ein dreiköpfiges Malteser-Team bereits eingerichtet haben. Der mitgebrachte Laptop wartet darauf, mit Müllers Daten gefüttert zu werden und auch Spritze und Impfstoff liegen griffbereit. Doch will sich die 65-Jährige aus dem nahe gelegenen Banteln überhaupt impfen lassen? Ein Aufklärungsgespräch bringt

Klarheit und schließlich auch eine Entscheidung: Ja, Brigitte Müller wird ihre fünfte Impfung erhalten, auf ausdrücklichen eigenen Wunsch und weil sie ein besonderer medizinischer Fall ist: Die gelernte Wirtschaftlerin leidet seit 2008 an Blutkrebs und wäre daher durch eine Coronainfektion besonders gefährdet. Alle Gründe für und gegen eine fünfte Impfung bespricht sie mit Impfarzt Hoberg, die Beratung ähnelt stellenweise einem Expertengespräch, in dem es um „Thrombozyten“ und „Immunsuppression“ geht.

„Mit der fünften Impfung fühle ich mich sicherer“

Den Ausschlag gibt schließlich ein Familientreffen: Am 4. Dezember plant die Verwandtschaft den traditionellen Adventsbrunch mit der gesamten Familie samt Kindern und Enkeln. Bis dahin will sie wieder geschützt sein. „Mit der fünften Impfung fühle ich mich einfach sicherer“, sagt Brigitte Müller schließlich

nach der Impfung und verabschiedet sich mit den Worten: „Danke für Ihre Arbeit!“

Ein Lob, das gut tut und manche ungeschönen Erfahrungen vergessen lässt. Am frühen Morgen waren Impfarzt Hoberg und die Malteser Philipp Schulze, Kerstin Raabe und Fatma Mustafaoglu von ihrem Standort im Hildesheimer Impfzentrum aufgebrochen, um auf Anforderung des Landkreises in der Alten Schule Eime Impfungen anzubieten. 15 werden es am Ende des Tages gewesen sein. Keine schlechte Ausbeute – denn im Sommer habe es auch Impftermine



Foto: Lukas/Malteser

Ein kleiner Stich schenkt großen Schutz.

gegeben, an denen kein einziger Impfwilliger gekommen sei, berichtet Philipp Schulze, der in Eime die Verwaltung der Impfungen übernommen hat und für die notwendigen Formulare sorgt. Generell habe das Impfinteresse über die Jahre nachgelassen, zumindest beim „Offenen Impfen“, zu dem jeder kommen konnte. Das liege sicher an einer gewissen Pandemieermüdung und auch daran, dass die Impfpfehlungen häufig gewechselt hätten, sodass am Ende „keiner mehr durchgestiegen“ sei, glaubt Schulze.

„Wir sind als Team zusammengewachsen“

Leerlauf und Langeweile waren da nicht immer zu vermeiden. Wie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Impfteams die mitunter langen Stunden ohne Impfwillige überbrückt? Das hält man wohl nur aus, wenn man sich gut versteht. „Wir sind als Team zusammengewachsen“, sagt Kerstin Raabe, die mit ihren 56 Jahren die Älteste in der Gruppe ist und seit Februar 2022 dabei. „Außerdem habe ich wieder angefangen zu häkeln.“

Richtig schlechte Erfahrungen mit Impferweigerern hat glücklicherweise keiner der vier gemacht. Im Zusammenhang mit der Impfpflicht für medizinische und Pflegeberufe habe es zwar manches böse Wort und viel Besserwisseri bei manchen Pflegekräften – und Ärzten! – gegeben, aber glücklicherweise keinen



Pfarrer Dr. Thomas Kellner und Koordinatorin Stefanie Hacke in der Impfstelle von St. Eugenius, Hannover.

Fall von Gewalttätigkeit.

Dass der Einsatz der Mobilen Impfteams Ende des Jahres 2022 enden sollte – Impfarzt Hoberg und die drei Malteser können das in Eime durchaus nachvollziehen. Für manche Patientinnen und Patienten, deren Hausärzte nicht impfen, sei es zwar in Zukunft schwieriger, an eine Impfung zu kommen, gibt Kerstin Raabe zu bedenken. Was aber letztlich überzeugt, ist das Kostenargument: Bei entsprechender Vergütung würden wahrscheinlich auch mehr niedergelassene Ärzte impfen, vermutet Impfarzt Hoberg, der sich derzeit zum Facharzt

für Neurologie weiterbildet. Auf jeden Fall seien die Kosten für die Mobilen Impfteams auf Dauer zu hoch.

Seinen Einsatz in den Mobilen Impfteams bereut dennoch keiner aus der kleinen Maltesertruppe in Eime – ganz im Gegenteil. Es sei einfach ein gutes Gefühl, dazu beitragen zu können, dass diese Pandemie irgendwann einmal endet. „Ich sehne mich nämlich sehr nach meinem alten Leben ohne Maske“, sagt Fatma Mustafaoglu und wendet sich dem nächsten Impfwilligen zu, der gerade an die Tür klopft.

Michael Lukas



Eine der letzten Impfungen: Fatma Mustafaoglu in Eime.



Ministerpräsident Stephan Weil besuchte den Impfeinsatz in Springe.

Spritze, Eis und Schokolade

Der Aufbau der Mobilten Impfteams (MIT) war eine große organisatorische Leistung

Bevor sich eine Impfnadel in einen Oberarm senkt, ist vieles zu tun: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen eingestellt, Fahrzeuge gefunden und Impfstoffe beschafft werden. Das hat auch die Malteser in der Diözese Hildesheim vor große Herausforderungen gestellt. Anbei einige beeindruckende Zahlen und Fakten aus den MIT:

Celle. In der ehemaligen Residenzstadt waren die Malteser mit einem reinen Malteserteam von Mitte Dezember 2021 bis Ende vergangenen Jahres im mobilen Einsatz. Insgesamt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – seit Juni 2022 nur noch zehn – haben bis Ende November 2022 in bis zu 16 000 Arbeitsstunden rund 6700 Kilometer in Stadt und Landkreis Celle zurückgelegt und dabei 6895-mal geimpft – darunter 83 Prozent Auffrischungen. Anfeindungen habe es dabei keine gegeben, berichtet Yasmin Robinson, Leitern der MIT Celle, im Gegenteil: „Regelmäßig haben wir von den Impfungen Schokolade oder andere Nervennahrung erhalten und wurden bei den Impfungen immer gern in Empfang genommen und teilweise sogar gepflegt.“

Hannover. Hier haben nach Auskunft der Region Hannover 80 Mobile Impfteams der vier großen Hilfsorganisationen Malteser, Johanniter, ASB und DRK in 15 Monaten mehr als 370 000 Impfungen verabreicht. 30 684 davon stammen von den Maltesern, die dafür rund 66 000 Kilometer zurückgelegt haben. 84 Prozent aller Impfungen waren Auffrischungen. Fast aus dem Stand stieg das Personal der Malteser-MIT an der Leine von einer Person (November 2021) auf den Höchststand von 115 (April 2022) und sank danach langsam wieder ab. Einer der Höhepunkte der Impfkampagne war der Besuch des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil am 2. März 2022 in Springe (siehe *maltinews* 2022-02, S. 3).

Hildesheim. In der Bischofsstadt kann man streng genommen nur von einem Mobilten Impfteam sprechen. Das zweite impfte gemeinsam mit den Johannitern stationär im Impfzentrum Nord des Landkreises. Bei beiden Teams waren zeitweise 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, wobei allein die „Mobilten“ in 156 Einsätzen 2461 Impfungen abgaben und dabei rund 3500 Kilometer

zurücklegten (siehe auch S. 8/9). Stärkster Monat 2022 war der Januar 2022 mit 819 Impfungen bei 21 Einsätzen. Rund 89 Prozent aller Impfungen waren Auffrischungen.

Wolfsburg. Zwei MIT waren hier unterwegs, mit jeweils sechs Personen besetzt, zur Hälfte aus dem medizinischen und dem administrativen Bereich. Ergänzt wurden sie im ersten Quartal 2022 durch ein reines Kinderimpfteam mit vier Personen. Zusammen impften sie rund 45 000-mal, auch bei diversen Sonderaktionen, zum Beispiel im Museum phaeno oder in der VW-Autostadt. Allein im Dezember 2021 senkten sich 13 074 Spritzen in die Oberarme von Kindern und Erwachsenen. Dabei legten sie insgesamt 2404 Kilometer zurück. Auch in Wolfsburg dienten die allermeisten Impfungen zur Auffrischung des Immunstatus. Am häufigsten verimpften die Teams von Maltesern und DRK den mRNA-Wirkstoff des Herstellers BioNTech/Pfizer, seltener den Wirkstoff des Unternehmens Moderna. Andere Impfstoffe spielten nur eine Nebenrolle. Mit gemischten Gefühlen erinnert sich Stefanie Maasch, Dienststellenleiterin der Malteser in Wolfsburg und

Leiterin der MIT-Einsätze, an den vergangenen Sommer: Einerseits seien die Temperaturen bei über 30 Grad kaum erträglich gewesen. Andererseits wurden die Teams von Bürgern und umliegenden Geschäften oft mit Eis versorgt.

Michael Lukas

Das Mobile Impfteam Hannover Ende November 2022.



Foto: Wundke/Malteser



Diakon Thomas Müller bei den Kindern der BBG.

Alte Erinnerungen – neue Eindrücke

Diakon Thomas Müller überbrachte südafrikanischen Maltesern Glückwünsche zum 30. Geburtstag

Mit vielen neuen und guten Eindrücken ist Diakon Thomas Müller, Referent Malteser Pastoral der Malteser in der Diözese Hildesheim, Anfang November aus Südafrika zurückgekehrt. Dort hatte er einige Wochen in Mandeni verbracht, wo die „Brotherhood of Blessed Gérard (BBG)“ Ende Oktober 2022 ihr 30-jähriges Bestehen feierte. Zu diesem Anlass überbrachte Müller auch Grüße von Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim. Müller und seine Frau Angelika haben selbst von 2005 bis 2008 als freiwillige Helfer in der BBG gearbeitet.

Die BBG versteht sich als katholischer kirchlicher Verein, als südafrikanische gemeinnützige Organisation und Hilfsorganisation des Malteserordens in der südafrikanischen Region kwaZulu/Natal. Mittelpunkt dieses Hilfsprojektes nördlich von Durban ist das „Blessed Gérard's Care-Zentrum“, das sich vor allem um AIDS-Kranke, Kranke allgemein und Sterbende kümmert. Außerdem findet

sich dort ein Kinderheim mit Kindergarten. Leiter ist Pater Gerhard T. Lagleder OSB aus Regensburg, ein Missionsbenediktiner der Erzabtei St. Ottilien.

Das Jubiläumsfest Ende Oktober sei fröhlich und ausgelassen mit einem Festgottesdienst samt Kardinal, vielen Ehrengästen und mehreren hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefeiert worden, berichtet Müller nach seiner Rückkehr. Beim anschließenden Festakt im Community Center habe es neben Grußworten und Ehrungen auch viel Tanz und Gesang gegeben.

„AIDS-Behandlung, Beratung und Aufklärung tragen Früchte“

Für Diakon Müller war diese Reise nach Südafrika auch eine Reise in die eigene Vergangenheit: „Die BBG ist erwachsen geworden!“, freut sich Müller. Und weiter: „Ein Management-Team leitet nun das operative Geschäft, Social Worker helfen individuell überall dort, wo persönliche Hilfe nötig ist, Krankenschwestern und

Ärzte kümmern sich um die Palliativstation, die früher AIDS Station war. Das ist möglich, weil die AIDS-Behandlung, die Beratung und die Aufklärung Früchte tragen und der mörderische Druck, den die Angst vor AIDS ausgeübt hat, nun beherrschbar geworden ist und kaum noch Patienten an AIDS sterben.“ Noch heute sei er begeistert von seinen Eindrücken in Südafrika, sagt Müller.

Mit im Reisegepäck hatte der Diakon ein Grußwort von Max Freiherr von Boeselager an Pater Gerhard Lagleder OSB. Im Namen der Hildesheimer Malteser-Diözesangliederung dankt der Diözesanleiter darin dem Geistlichen für dessen „vorbildlichen und wertvollen Dienst an den Menschen.“

Michael Lukas

Die „Brotherhood of Blessed Gérard“

Homepage: www.bsg.org.za



Foto: Lukas/Malteser

Die Nikoläuse Regina Windel (vorn links) und Marvin Bellgardt in Malteser-Rikschas mit den Pilotinnen Linda Ludwig (hinten links) und Anke Gue.

Mit Klingel und Glöckchen

Nikolaus überbrachte beeinträchtigten Menschen in Hildesheim Geschenke per Malteser-Rikscha

Ganz ohne Rute, dafür mit einem Glöckchen stiegen drei Nikoläuse am Gedenktag des Heiligen Nikolaus, Dienstag, 6. Dezember 2022, in Hildesheim in Rikschas der Malteser. Bei mehreren Fahrten beschenkten sie Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Hildesheimer Wohngruppen mit Süßigkeiten und Freikarten für eine Rikscha-Fahrt.

Die erste Fahrt startete bereits am Morgen. Anika Konneggen hieß da der Nikolaus und wurde von Mechthild Stolze in Richtung Flughafen gefahren, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten sich über Nikoläuse aus Schokolade freuten. Zwei Touren am späten Nachmittag mit Regina Windel und Marvin Bellgardt als Nikoläuse mit Glöckchen sowie Linda Ludwig und Anke Gue an der Klingel steuerten dann verschiedene Wohngruppen von

Caritas und Diakonie an. Am Ende hatten die Organisatoren die meisten ihrer 250 Schokoladen-Nikoläuse verschenkt und damit so manches Lächeln in die Gesichter von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Betreuerteams geschrieben. Auch unterwegs auf der Fahrt durch die Stadt habe er nur fröhlich Gesichter gesehen, schilderte „Nikolaus“ Bellgardt später: „Vor allem die Kinder am Straßenrand haben sich gefreut. Das machen wir nächstes Jahr wieder.“

„Für die Menschen ist es eine willkommene Abwechslung“

Gut möglich, dass mit dieser besonderen Nikolausaktion eine Tradition begonnen wurde, sagt auch Linda Ludwig, eine der Koordinatorinnen des Hildesheimer Rikscha-Projektes: „Für die Menschen ist es eine willkommene Abwechslung, wenn wir kommen, und für uns eine gute

Gelegenheit, uns noch bekannter zu machen, als wir ohnehin schon sind.“

In der Tat: Unter dem Namen „KulTour(en) – gemeinsam erfahren mit Rikscha & Bus“ hat das Hildesheimer Rikscha-Projekt seit seinem Start vor fast zwei Jahren längst Fahrt aufgenommen. Es versteht sich als Nachfolgeprojekt und Ergänzung zur Malteser-KulTour, denn die bekannten KulTour-Busse der Malteser bleiben weiterhin im Einsatz, um Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am kulturellen Leben in Stadt und Landkreis zu ermöglichen. Gefördert wird das Projekt für fünf Jahre durch die „Aktion Mensch“. Inzwischen kann sich das Projekt auf einen harten Kern von rund 20 ehrenamtlichen Rikscha-Pilotinnen und -Piloten stützen.

Mit mehr als 150 Projekten haben Malteser in ganz Deutschland rund um den Nikolaustag obdachlosen, bedürftigen oder einsamen Menschen eine Freude gemacht. Bundesweit stellte der katholisch geprägte Hilfsdienst eine große Bandbreite unterschiedlicher Angebote auf die Beine, unter anderem Nachbarschaftsfrühstücke, Seniorennachmittage und Wohlfühlmorgens – aber eben auch den Nikolaus auf drei Rädern in Hildesheim.

Michael Lukas

„Wer ist der Mann auf dem Tuch?“

Malteserorden zeigt Ausstellung zum Turiner Grabtuch in Hildesheim

Wie groß war Jesus Christus und trug er tatsächlich einen Bart? Manche glauben, das Turiner Grabtuch würde darauf eine Antwort geben: Das Leinentuch zeigt nämlich einen Gekreuzigten, möglicherweise Jesus Christus. „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“ heißt auch eine Ausstellung des Malteserordens, die vom 12. März bis 23. April in der Hildesheimer Kirche St. Godehard zu sehen ist. Sie behandelt die Geschichte des Turiner Grabtuchs, ohne die Frage nach seiner Echtheit zu beantworten. Gesucht werden nun Ehrenamtliche für die Betreuung der Ausstellung.

Die Ursprünge dieses Tuches liegen im Dunklen. Erstmals erwähnt wurde es im 14. Jahrhundert und befand sich lange im Besitz verschiedener Adelsfamilien, zuletzt des Hauses Savoyen. 1578 kam es nach Turin und wurde 1983 dem Papst vererbt unter dem Vorbehalt, dass es in Turin verbleibt. 1898 hat man das Turiner Grabtuch

erstmals fotografiert. Im Negativ des Fotos zeigte sich das Bildnis viel detailreicher als im Original. Dies löste eine intensive Forschung aus. Seit 1978 untersucht das „Shroud of Turin Research Projekt (STURP)“ das Turiner Grabtuch mit naturwissenschaftlichen Methoden. Heute zählt das Turiner Grabtuch zu den bestuntersuchten Gegenständen der Welt. Die Frage, wer auf dem Tuch zu sehen ist, konnte dennoch nicht zweifelsfrei geklärt werden.

Im Jahre 2007 unternahmen Führungskräfte der Malteser eine Pilgerreise ins Heilige Land. Dort besuchte die Gruppe eine Ausstellung, die sich mit dem Turiner Grabtuch befasste. Es entstand der Wunsch, eine ähnliche Ausstellung für Deutschland zu konzipieren. 2013 wurde die Ausstellung erstmals in Köln gezeigt. Seitdem wandert sie durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Naturwissenschaftlich und theologisch fundiert

Die Ausstellung zeigt das Turiner Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine Figur, die dem Abdruck auf dem Tuch entspricht. 25 Informationsstelen, sieben Vitrinen und acht



Foto: Wolf/Lux

Zur Ausstellung gehört eine Figur, die dem Abdruck auf dem Tuch entspricht.

Sitzwürfel laden zu dieser naturwissenschaftlich wie auch theologisch fundierten Ausstellung ein. Auch weitere Ausstellungsstücke, wie die Dornenkrone und Nägel, die zur damaligen Zeit bei einer Kreuzigung verwendet wurden, bieten Anregung zur Diskussion.

Gesucht werden Ehrenamtliche, die die Ausstellung in zwei Schichten pro Tag betreuen (von 10 bis 13.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr) und/oder sich zu Führerinnen und Führern ausbilden lassen, um Gruppen durch die Ausstellung zu führen. Für beide Dienste gibt es keine Voraussetzungen.

Michael Lukas

Ausstellungsdaten und Kontakt:

- 12. März bis 23. April 2023
- Täglich außerhalb der Gottesdienstzeiten von 10 bis 17 Uhr
- Basilika St. Godehard, Godehardsplatz 5, 31134 Hildesheim
- Eintritt frei
- Projektleitung: Dr. Michael Lukas
- Tel.: (0151) 64 96 64 12
- E-Mail: grabtuch.hildesheim@malteser.org
- Internet: www.malteser-hildesheim.de/grabtuch
www.malteser-turinergrabtuch.de

Acht Fragen an ...

Janna Beitzen, Teamleitung Mobile Impfteams Hildesheim

Janna Beitzen (45) stammt aus der Nähe von Hildesheim und hat am Gymnasium Himmelsthür Abitur gemacht. Nach der Ausbildung zur Physiotherapeutin in Hannover arbeitete sie in mehreren Praxen in Hannover, Hildesheim und Algermissen, ließ sich daneben zur Lehrkraft für angehende Physiotherapeuten ausbilden und studierte von 2017 bis 2020 Gesundheitsmanagement an der IUBH in Bad Honnef. Im Januar 2021 übernahm sie die Teamleitung der Mobilen Impfteams der Malteser in Hildesheim und arbeitet inzwischen auch im Hausnotruf. Beitzen ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Warum sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Tatsächlich hat mich die Coronapandemie zu den Maltesern gebracht. Als Ende 2020 das Impfzentrum in Hildesheim eröffnet wurde, habe ich mich bei den Maltesern beworben, um mich aktiv gegen die Pandemie einzusetzen. Dort habe ich zunächst die Betreuung der „Impflinge“ übernommen, bis ich nach und nach immer mehr Verantwortung für das Team der Malteser im Impfzentrum übernehmen durfte.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Im Arbeitsalltag: das wertschätzende Miteinander. Außerdem finde ich die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung sehr gut. Wer schon mal in der Kommende Ehreshoven sein durfte, der weiß, wie schön es ist, unterschiedliche Mitarbeiter aus ganz Deutschland kennenzulernen und sich auszutauschen. Im Ehrenamt: die gemeinsame Arbeit abseits von allen beruflichen oder privaten Voraussetzungen. Der gemeinsame Weg ist immer das Ziel.

Sie sind evangelisch. Wie fühlen Sie



Foto: Lukas/Malteser

sich in einem katholischen Hilfsdienst?

Ich sehe uns alle als Christen, von daher gibt es für mich persönlich keinen Grund, mich nicht wohlfühlen. Jeder lebt hier seinen Glauben so, wie er es für richtig hält, und das ist auch gut so!

Was reizte Sie an der Arbeit in den Mobilen Impfteams?

Ich versuche kooperativ und agil zu führen. Mir ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Gegenwart nicht eingeengt oder gar eingeschüchtert fühlen. Nach vielen Jahren als Führungskraft mit einigen Fettnäpfchen kann ich nun meist einfach so sein, wie ich bin und damit die Menschen ganz gut „anführen“.

Hat die Coronapandemie Ihre Sicht auf die Welt verändert?

Ich habe noch einmal mehr als vorher festgestellt, wie essentiell die Bindung und der Kontakt zur Familie und Freunden für mein Leben sind. Entgegen allen Erwartungen zu Beginn der Pandemie

habe ich aber auch feststellen müssen, dass es anscheinend immer mehr „Ich-Bezogenheit“ gibt und Menschen den Blick für das „Wir“ verloren haben. Ich würde mir sehr wünschen, dass sich diese Einstellung in der Gesellschaft nicht durchsetzt.

Sie haben während der Coronapandemie ehrenamtlich Masken genäht. Was bewegt Sie zu diesem sozialen Engagement?

Mir und meinen Mitnäherinnen und Mitnäherern war es wichtig, möglichst viele Menschen in kurzer Zeit mit Masken zu versorgen, um ihnen den damals bestmöglichen Schutz zu ermöglichen. Wer nicht nähen konnte hat Stoff, Garn oder Gummiband besorgt. So haben viele Menschen das wunderbare Gefühl erleben dürfen etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun.

Wie gelingt es Ihnen, nach der Arbeit abzuschalten?

Im Sommer spiele ich gern Tennis. Außerdem lese ich sehr viel oder treffe mich mit Freunden und meiner Familie. Diese nennen mich auch gern die „Deko-Queen“, ein weiteres Hobby aus dem ich Kraft schöpfe. Ob Kränze binden, umgestalten, Wände streichen – mir fällt oft etwas Neues ein, was ich mal umsetzen möchte.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Wenn Sie die Zeit noch mal zurückdrehen könnten – was würden Sie anders machen? Die Medizin ist mein Herzblut. Heutzutage würde ich nach der Ausbildung zur Physiotherapeutin tatsächlich Medizin studieren. Ich bin mir sehr sicher: Auch dann wäre ich bestimmt bei den Maltesern angekommen: im Rettungswesen oder als ehrenamtliche Ärztin in solch tollen Projekten wie „Herzenswunsch-Krankenwagen“, „MediMobil“ oder „Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung“. Dieses soziale Engagement für die Menschen macht für mich das Herz der Malteser aus.

Zitate

ffn
9. November 2022
www.ffn.de

„Der Malteser Hilfsdienst in Hannover hat das Projekt MOBALNI ins Leben gerufen, das Mobile Badezimmer.“

BMI
November 2022
www.bmi.bund.de

„Verkehrsunfall, Katastrophengebiet, Kriminalfall: Für solche Situationen gibt es die Rettungshundestaffel der Malteser.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung
5. Oktober 2022
www.haz.de

„Geburtsort Messeschnellweg: Ein Fahrzeug der Malteser brachte das Baby sowie die junge Mutter in ein Krankenhaus.“

NDR Niedersachsen 18.00
22. Dezember 2022
www.ndr.de

„Experten schlagen Alarm. Im Rettungsdienst in Niedersachsen drohe der Ausnahmezustand, klagen zum Beispiel die Malteser in Hannover.“

ffn
16. Oktober 2022
www.ffn.de

„Der Herzenswunsch-Krankwagen der Malteser erfüllt Wünsche von unheilbar Kranken, egal ob jung oder alt.“



Drei der Geehrten (von links): Simon Tümmler, Marika Bauer und Bennet Jaiser mit Urkunde und Medaille. MICHAEL LUKAS/MALTESER

Malteserorden verleiht 49 Corona-Einsatzmedaillen

Die Geehrten hatten Pflegeheimbewohner getestet und mit Eintracht den „Versorgungsbus“ organisiert

Braunschweig. Der Souveräne Malteserorden hat 48 Mitglieder der Braunschweiger Feuerwehr, Polizei, Caritas, Theologischem Zentrum und anderen Hilfsorganisationen ausgezeichnet. Die Geehrten waren „Wahrscheinlich die Schlimmsten“.

Obdachlosigkeit
+ Kältebus und Nachtlager: Wie Obdachlosen bei diesen eisigen Temperaturen geholfen wird



Mit Suppe und Sympathie - Versorgungsbus soll auch nach Corona fahren

Für Obdachlose Der Versorgungsbus der Braunschweiger Malteser ist seit zwei Jahren für Obdachlose im Einsatz, um sie zu helfen.



Mit Klingel und Glöckchen

Hildesheim, Malteser, Nikolaus



Die Nikoläuse Regina Windel (vorne links) und Marvin Bellgardt in Malteser-Rikschas mit den Pilotinnen Linda Ludwig (hinten links) und Anke Gue

Walteser impfen im katholischen Pfarrzentrum St. Eugenius in Hannover-Mittelfeld



Walteser Foto: Sie weisen mit einem Transparent den Impfzentrum

MALTESER HILFSDIENST

Aus Anlass des 70. Jubiläums wurden im Oktober Fahrten mit der Rikscha des Malteser Hilfsdienstes durch den Magdalengarten angeboten. Das ließ sich die 103 Jahre alte Bewohnerin, Elfriede Becker, nicht nehmen und fuhr in Begleitung der Mitarbeiterin des Magdalenenhofes, Nayir Songül, durch den Magdalengarten. Sie wurden von dem ehrenamtlichen Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes, Irv Housinger, gefahren. Unterwegs trafen sie auf die historische Figur der Elisabeth von Rantau, (dargestellt von der Kostümführerin T. Albrecht), deren früheres Kloster unmittelbar an den Magdalengarten angrenzte, und ließen sich von ihr einiges aus der reichen Geschichte des Klosters erzählen. Danach



"Run for Life" 2022: Fast 8500 Euro an Malteser übergeben



CELLEHEUTE
CELLE. Hatte das Ernestinum kurz vor Beginn der Sommerferien die gut 20-jährige Tradition des „Run for Life“ unter der diesjährigen Schirmherrschaft von Landrat Axel Flader wieder aufließen lassen, fand kurz vor Beginn der Herbstferien die feierliche Übergabe der Spendengelder des diesjährigen Run for Life des Ernestinums statt, nachdem nun alle Ergebnisse ausgewertet waren.

Unter dem großen Applaus im Forum des Ernestinums versammelten

Schlusswort

„Hauptsache Gesundheit!“ Sie ist wichtig. Deshalb haben wir auch Mobile Impfteams. 25 Jahre habe ich in Südafrika gearbeitet. Die physische und psychische Gesundheit war dort durch vieles gefährdet: das Apartheidsystem, HIV/AIDS, häusliche Gewalt, Kriminalität, hohe Verkehrsunfallraten ...

Viele suchen dort Heilungsgottesdienste. Manche fallen dabei Scharlatanen zum Opfer. Die, die dort nicht „geheilt“ werden, bekommen schnell zu hören, ihr Glaube sei schwach. Zur Krankheit kommt Ausgrenzung. Dagegen hat sich schon Jesus vehement gewehrt.

Auch in meiner Diözese haben wir gebetet, die Hände aufgelegt: Leute haben Ruhe und Kraft auch zum Sterben gefunden, aber keine leeren Versprechungen. Manche wurden gesund. Coping-Healing: Beides gab es, Krankheit bewältigen können und auch Heilung erfahren.

Ubuntu ist die afrikanische Philosophie: Ein Mensch wird Mensch durch Menschen. Auch in der Sorge um Gesundheit. Nicht Ausgrenzung, sondern Integration. Das tun doch auch die Malteser: mit mobilen Impfteams, bei der Sorge um Demenzzranke, in der Sterbebegleitung. Es geht um kluge Bewältigung von Seuchen wie von ausweglos erscheinenden Situationen.

Für den sterbenden Nelson Mandela beteten Leute für eine „schnelle Genesung“. Wahrscheinlich hätte man besser für ein menschenwürdiges Sterben gebetet.

Gesundheit ist wichtig. Aber nicht das Wichtigste. Im gesamten Gesundheitssystem, auch da, wo Leben zu Ende geht, sollte das Anliegen von Ubuntu auch hier bei uns zum Tragen kommen: Menschlichkeit.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

11. bis 12. Februar, 9 bis 15 Uhr:

Politische Bildungsstätte Helmstedt e.V., Am Böttchenberg 4, 38350 Helmstedt: Planen. Zusammenarbeiten. Vorkommen

11. Februar, 9.30 bis 16.30 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover; Fortbildung Herzenswunsch-Krankenwagen; Anmeldung: antje.doss@malteser.org

17. bis 18. Februar, 13.30 bis 16.45 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Hannover-Ricklingen, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Beginn des Kurses „Demenziell veränderte Menschen verstehen und begleiten“. Weitere Kurstermine: 17./18. März sowie 21./22. April, Anmeldung: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

20. Februar bis 27. März:

Exerzitien im Alltag zur Fastenzeit, in Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Zentrum, begleitet durch Online-Treffen, Anmeldung bis 14. Februar

6. März, 18.30 bis 20.30 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Infoabend Demenz, Anmeldung: bettina.mohr@malteser.org

11. bis 12. März, 9 bis 16 Uhr:

Stadtgeschäftsstelle, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Malteser Grundausbildung

12. März bis 23. April, 10 bis 17 Uhr:

Basilika St. Godehard, Godehardsplatz 5, 31134 Hildesheim: Ausstellung zum Turiner Grabtuch „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“

13. März, 16 bis 19.30 Uhr:

Malteser Sozialzentrum, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Demenzschulung für Ehrenamtliche; Anmeldung: bettina.mohr@malteser.org

18. März, 11 bis 17 Uhr:

Anne-Frank-Platz, 29303 Lohheide: Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen

24. bis 25. März:

Tagungsstätte in der Evangelischen Akademie Loccum, Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum: Diözesanvorstandsklausur

27. März, 18.30 bis 20.30 Uhr:

ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Information zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung; Anmeldung: hospizdienst-hannover@malteser.org

14. bis 15. April:

Hotel und Tagungsstätte Michaeliskloster, Hinter der Michaeliskirche 5, 31134 Hildesheim: Beauftragten Klausur

15. bis 16. April, 9 bis 15 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Malteser Grundausbildung

22. bis 23. April, 9 bis 13 Uhr:

Ort: NN: Konflikttraining – Konflikte erkennen und mutig angehen.

2. bis 5. Mai:

Kloster Nütschau, Schloßstraße 26, 23843 Travenbrück: Mal raus! Klostertage für hauptamtliche Führungskräfte

31. Mai bis 4. Juni:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Einkehrtage für alle Malteser der Diözesangliederung: „Mit Bischof Wüstenberg am Malteserkreuz“

7. Juni, 17 bis 21 Uhr:

Malteser Sozialzentrum, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Jahrestreffen soziales Ehrenamt

Anmeldungen über das Anmeldeportal: www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org